Bayerischer Kunstgewerbe-Verein [Hrsg.]: Kunst und Handwerk: Zeitschrift für Kunstgewerbe und Kunsthandwerk seit 1851
59.1908-1909 Seite 152
Digitalisiert nach dem Exemplar der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart.

Chronik des Bayerischen Kunstgewerbevereins.

Wochenversammlungen.

Sechster Abend — den 15. Dezember — Vortrag von Major Baumann über „Land und Leute im Bismarck-Archipel (Neuguinea)". Wie oft auch schon der beliebte Redner die Vereinsgenossen mittels seiner Vorträge in weite Fernen geführt hat, noch nie hatten sie im Geiste mit ihm ein Gebiet betreten, das uns so ferne liegt wie das in Rede stehende — ferne in jeder Hinsicht, nicht nur räumlich (16 000 km), sondern namentlich in allen Lebensäußerungen, mit einem Wort kulturell. Redner beschrieb zunächst an Hand einiger Karten den deutschen Kolonialbesitz in der Südsee, speziell Neupommern, dessen „Gazellenhalbinsel" mit dem Regierungssitz Herbertshöhe der eigentliche Herd der kulturellen Erschließung des Landes ist. Diese Erschließung, welche die Kenntnis und Erforschung von Land und Leuten voraussetzt, geht nur sehr langsam vor sich. Redner gab davon eine lebendige Schilderung. Die größeren Pflanzungen sind zwar hinreichend ertragsreich um für die Weiterentwicklung das Beste hoffen zu lassen; aber die Arbeitsunlust der eingeborenen Bevölkerung, welche Verlogenheit mit Gutmütigkeit, die Grausamkeit eines Raubtieres mit der Harmlosigkeit eines Kindes verbindet, steht einer rascheren Entwicklung im Wege. Der Vortragende gedachte mit Dank und Anerkennung der freundlichen Aufnahme, die er im Hause des Gouverneurs Hal (eines Bayern) gefunden; und was er weiterhin schilderte, Tropenlandschaft und Kolonialleben, Völkertypen und Volkssitten, Frauenkauf und Menschenfresserei, Kriegerreigen und Trommelmusik, Geheimtänze und eine Art Haberfeldtreiben, Schule und Missionstätigkeit usw. — das war eine solche Fülle von Stoff, daß jeder Zuhörer ein gerüttelt volles Maß neuen Wissens mit davon genommen haben wird, zumal die zahlreichen, durch Rechnungsrat Übelacker in verdienstvoller Weise vorgeführten Lichtbilder für die lebendige Anschauung sorgten.

Siebenter Abend — den 5. Januar — Vortrag von Konservator Dr. Birkner über „Primitive Kunst". Redner, der als Konservator am prähistorischen Museum reiche Gelegenheit hat, den Spuren der Kunstanfänge nachzugehen, hat sich gleichwohl den freien Blick für andere Gebiete primitiven Kunstschaffens bewahrt, und er verstand es trefflich, die vor Jahrtausenden entstandenen vorgeschichtlichen Kunstobjekte mit solchen von gegenwärtig noch lebenden unkultivierten Völkerschaften in Parallele zu stellen. Er ging davon aus, wie man anfänglich Steine, Muscheln, Zähne — und von den Metallen Kupfer, Bronze, Gold, Silber der Reihe nach kennen und benutzen lernte, — wie dann Bernstein, Glas, Email als Schmuckelemente in Aufnahme kamen. Mit dem Beginne der Töpferei fangen auch die Verzierungsweisen an, sich weiter zu entwickeln bis zu figürlichen und geometrischen; man kann dabei physioplastische von ideoplastischen Darstellungen unterscheiden. Auf dem Gebiet der ersteren arbeiteten z. B. die Völker der Eiszeit, die Buschmänner, einige arische Völker, Jäger- und Nomadenvölker; die ideoplastischen Darstellungen zeigen in der mykenischen Kultur ihre Hauptvertreter. Perspektivische Darstellungen fehlen gänzlich; die geometrischen Figuren kann man vielfach von figürlichen Darstellungen ableiten, was u. a. der in der mykenischen Urkunst häufig vorkommende Tintenfisch bezeugt. Daß sich die primitive Kunstübung aber bis zu großen Darstellungen von Menschen und Tieren — Mammut, Bison 2c. — verstiegen hat, beweisen die Höhlenfunde, die in den letzten Jahrzehnten in Frankreich und Spanien gemacht worden sind. — Der von zahlreichen Lichtbildern begleitete Vortrag fand reichen Beifall.

Achter Abend — den 12. Januar — Vortrag von Prof. Rich. Berndl über die Ausstellung „Kunstschau" in Wien (Sommer 1908). Der Vortrag fand so starke Anerkennung und gab mit seinem reichen Bildmaterial so vielseitige Anregung, daß wir ihn in das vorliegende Heft aufgenommen haben (S. 158 ff.)

Vorläufiges Programm für die Monate Februar und März.

Die Zusammenkünfte finden jeden Dienstag (ausgenommen Feiertage) abends 8 Uhr im Vereinslokale statt und bieten bald Vorträge, bald Ausstellungen und Lichtbilder-Vorführungen, bald gesellige Unterhaltung. Da unvorhergesehene Hindernisse leicht das Programm umstoßen können, ist auf dessen genaue Einhaltung nicht mit unbedingter Sicherheit zu rechnen.

16. Februar: Architekt Ludwig F. Fuchs über: „Künstlerische Gartenanlagen".
2. März: Stefan Steinlein über ein buchgewerbliches Thema.
9. März: Prof. Dr. Doehlemann über: „Die Malereien der Gebrüder Asam".
16. März: Dr. W. Schmid, Konservator am Kgl. Nationalmuseum über: „Der Bamberger Domschatz".
23. März: Architekt H. E. v. Berlepsch-Valendas (Thema noch unbestimmt).

Für die weiteren Abende sind Vorträge zugesagt von Dr. Weigmann über: „Sion Wenban", ein verschollener Münchener Radierer; — Dr. Philipp Lederer über: „Antike Münzen".

Lehrlingspreisbewerbung. Unserem letzten Heft lag der Anmeldebogen für die zum 1. Februar anzumeldenden Lehrlinge bei; da die Redaktion erst nach Fertigdruck des Heftes von dieser Beilage Kenntnis erhielt, konnte nicht mehr darauf hingewiesen werden.

Vereinszeitschrift. An die Schriftleitung der Vereinszeitschrift gelangen auf Umwegen hin und wieder Wünsche nach Berücksichtigung von Arbeiten der Vereinsmitglieder. Die Schriftleitung ist gern bereit, solche Wünsche im Einvernehmen mit der Redaktionskommission in Betracht zu ziehen; sie ist für jegliche Anregung in diesem Sinne dankbar und bittet deshalb die Vereinsmitglieder um direkte Mitteilungen. Von besonderem Vorteil ist es, wenn Gesuche um Publikation von neuen Arbeiten gleich von Photographien begleitet sind. Bei größeren Gegenständen, die nur kurz oder gar nicht öffentlich ausgestellt werden können, empfiehlt es sich, die Schriftleitung rechtzeitig von der Fertigstellung derselben zu verständigen, damit nötigenfalls Vorkehrungen zur photographischen Aufnahme getroffen werden können.

Verantw. Red.: Prof. E. Gmelin. — Herausgegeben vom Bayer. Kunstgewerbeverein. — Druck und Verlag von R. Oldenbourg, München.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kuh1908_1909/0168
gefördert durch die DFG